

Hilfe für Geflüchtete am Bahnhof Rijeka

**Hilfsfahrt nach Kroatien
24. bis 26. August 2023**



Ein Hilferuf aus Rijeka

Anfang August erreichte uns eine verzweifelte Nachricht von den Helfern des humanitären Versorgungspunkts am Bahnhof in der kroatischen Hafenstadt Rijeka.

Dear Stefan.

Today we give the last jumpers what we keepet from your donation. Now we are empty and we have a bigger needs so if you can help us again it will be very nice.

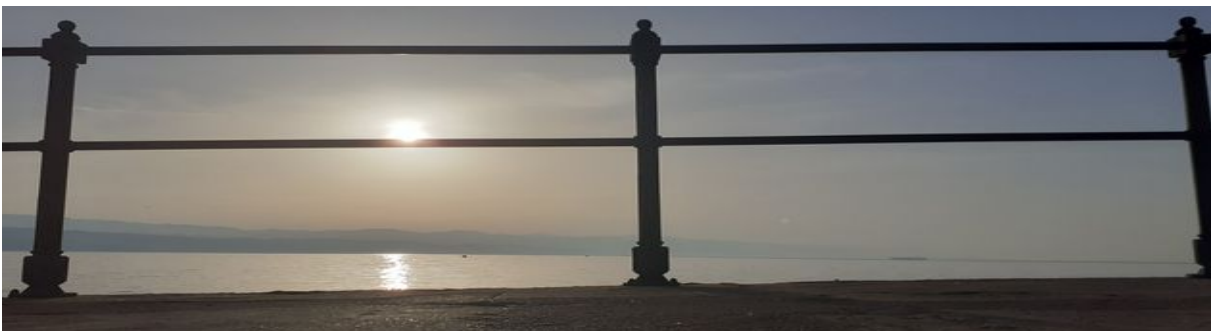
Auf dem Foto: Die letzten Trainingsanzüge aus unserer vorangegangenen Lieferung wurden ausgegeben. Natürlich mussten wir die Gesichter unkenntlich machen. Auf dem Originalbild erkennt man, dass es sich um sehr junge Männer handelt, wir schätzen zwischen 14 und 18.



Die Zahl der Durchreisenden hat sich von täglich 15 bis 30 aktuell wieder auf 70 bis 100 erhöht. Die Menschen sind oft gezeichnet von der schwierigen und gefährlichen Reise über die Balkanroute. Und es steht ihnen noch einiges bevor.

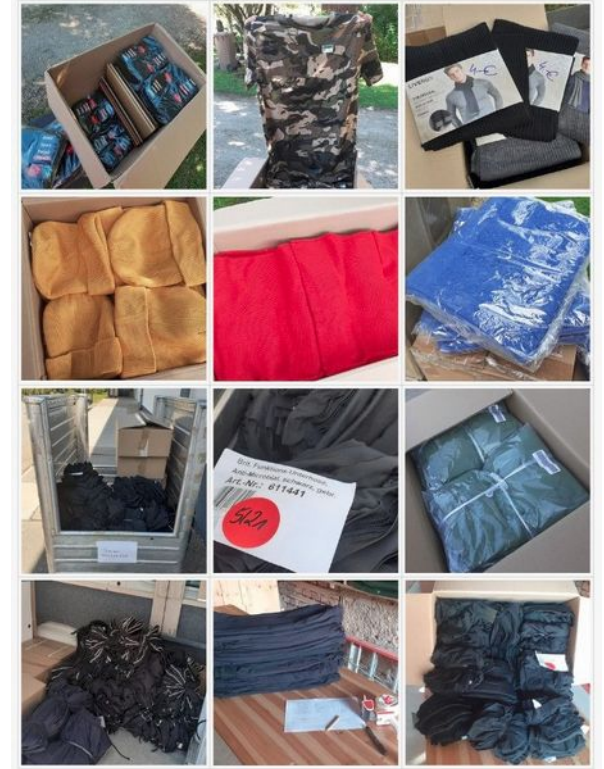
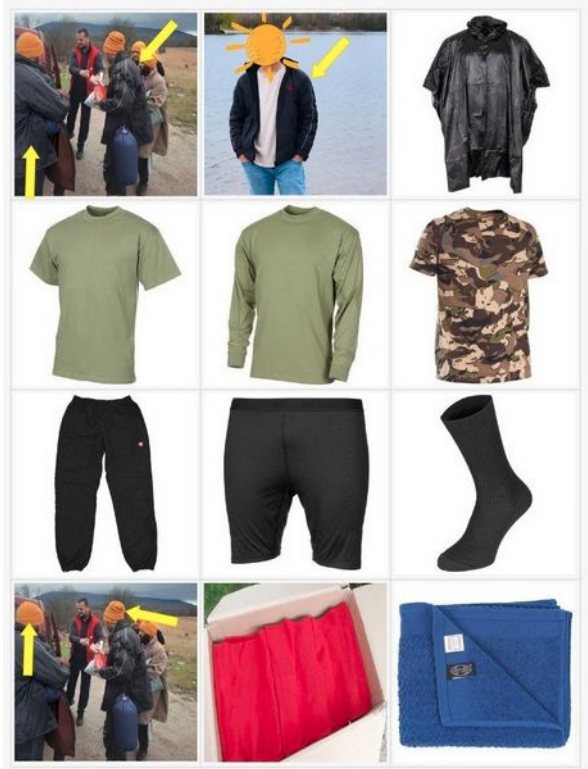
Eigentlich hatten wir geplant, noch einmal im Herbst nach Rijeka zu fahren, vor allem um dann saisongerecht für den Winter warme Sachen zu bringen. Aufgrund der aktuellen Anfrage, haben wir uns entschieden, diese Tour spontan vorzuziehen und gezielt mit im Moment fehlenden Kleidungsstücken zu ergänzen.

So schickten wir Stefan auf diese dreitägige Reise in die beliebte Urlaubsregion in der Hauptferienzeit. Während mehrere Bekannte von uns sich ganz in der Nähe über Sonne und Badewetter mit 38° C freuen konnten, war die Hitze für Umino eher eine Belastung. Immerhin gelang es Stefan ein kurzes, erfrischendes Bad im Meer am frühen Morgen vor Beginn der Arbeit zu nehmen. ☺



Hilfsgüter

- 40 Jacken
- 96 Regenponchos
- 180 T-Shirts & Longsleeves
- 114 Jogginghosen
- 200 Unterhosen
- 200 Socken
- 150 Mützen
- 51 Schals
- 100 Handtücher



Ein Tag am „Punkt“ in Rijeka

Wie immer nutzen wir unsere Anwesenheit am Einsatzort für wichtige Gespräche mit Helfenden und Betroffenen. Dabei bekommen wir Informationen aus erster Hand und wir machen eigene, authentische Beobachtungen. Diese sind eine wichtige Grundlage für die Planung unserer Hilfsarbeit.



Fahrtkosten

Fahrzeugkosten 1.110 km x 0,30 €/km	333,00 €
<u>Maut</u>	<u>88,30 €</u>
Summe	421,30 €

Reisespesen und Übernachtungskosten trägt Stefan selbst aus der privaten Tasche. Am ersten Tag hat Stefan auf einem Campingplatz im nahe gelegenen Opatija übernachtet (Preis: 21,50 €). Es gibt in der Hauptsaison keine preisgünstigere Übernachtungsmöglichkeit. Für die zweite Nacht hat Stefan aus Kostengründen bereits die Heimfahrt angetreten und Auto auf einem Parkplatz an der Strecke übernachtet (Preis: 0,00 €).

Danke

Margreth, Belinda und Maria gehören zu unseren treuesten Spendern und sind unserem Aufruf gefolgt, mit dem wir um Unterstützung unmittelbar für die Fahrtkosten dieser Tour gebeten hatten. Herzlichen Dank! Damit konnten wir ein knappes Drittel decken. Den restlichen Betrag haben wir aus den Reserven unserer Vereinskasse entnommen, die wir zu diesem Zweck gebildet haben.

Natürlich bedanken wir uns auch bei allen anderen Spendern und Unterstützern, die uns durch ihre Beiträge in Geld und Sachen in der Vergangenheit und auch in Zukunft in die Lage versetzen, zu helfen. Für Menschen in Not.

Veränderte Lage

Diese 52. Hilfsfahrt im achten Jahr des Bestehens unseres Vereins ist die vierte Tour im laufenden Jahr. Im Vergleich zu den voran gegangenen Jahren haben wir diese Art von Aktionen reduziert und reagieren damit auf die veränderte Situation.

Die Not der Flüchtlinge und Migranten ist nicht geringer geworden. Die Zahlen auf der Balkanroute sind sogar deutlich gestiegen. Die Not ist aber inzwischen eine andere, die mit den Mitteln, wo wir stark sind, kaum zu bekämpfen ist.

Wir haben über Jahre hinweg den auf der Route Gestrandeten mit Sachspenden geholfen, mit Kleidung, Decken, Schlafsäcken und so weiter. Wir haben örtliche Helfer bei der Versorgung der Menschen unterstützt und haben unter anderem sogar eine zivilgesellschaftlich betriebene, aber professionelle Sanitätsstation errichtet. Das war wichtig, nötig und hilfreich, weil viele der Durchreisenden sehr schlecht ausgestattet und oft in schlechtem gesundheitlichen Zustand waren. Tausende hingen über Wochen, Monate und zum Teil sogar für Jahre fest, waren mittellos und suchten Unterschlupf in informellen Squats und Jungles.

Das typische Bild ist heute anders, von wenigen Ausnahmen abgesehen.

- Die Flüchtenden und die Migranten sind besser vorbereitet, organisiert und ausgestattet. Wir nehmen an, dass die Schleuserstrukturen gut etabliert und ausgeprägt sind. Die Menschen kommen schneller durch, binnen Tagen oder in vergleichsweise kurzer Zeit.

Wir schätzen, dass aktuell mehr Wohlhabendere unterwegs sind, die genug Geld haben, sich die erforderliche Ausrüstung zu besorgen und vor allem die zwielichtigen Dienstleister zu bezahlen, was angesichts der offiziell streng bewachten Grenzen inzwischen die einzige Möglichkeit ist, in die Zielländer zu gelangen. Man muss gleichzeitig davon ausgehen, dass die Ärmeren noch weniger als bislang eine Chance haben, sich überhaupt auf die Balkanroute zu begeben.

- In den Transitländern scheinen uns inzwischen eine Infrastruktur mit staatlichen Camps und die Kapazitäten der Ordnungsbehörden vorhanden zu sein, die inoffizielle, improvisierte Behausungen unterbinden. Die Versorgung der Betroffenen findet also vermehrt in staatlichen Einrichtungen statt. Für uns sind dies keine Einsatzorte. Die Camps arbeiten mit Budgets der lokalen Behörden und mit internationalen Hilfsgeldern. Das Versorgungsniveau dort mag nicht befriedigend sein. Private Spenden an staatliche Camps verbessern aber nicht unbedingt die Situation für die Bewohner, sondern begünstigen statt dessen den korrupten Abfluss von Mitteln.
- Speziell in Kroatien kommt es nach allgemeiner Wahrnehmung nicht mehr so häufig zu brutalen Pushbacks zurück über die EU-Außengrenze. Dafür werden die Schutzsuchenden von den Behörden viel konsequenter erfasst und registriert. Offiziell müsste sodann ein Asylverfahren in Kroatien folgen. Statt dessen wird die Reise schnell fortgesetzt. Die spätere Registrierung in einem anderen EU-Staat löst dann unweigerlich den Dublin-Mechanismus aus, das heißt die Personen werden wieder nach Kroatien verbracht. Tatsächlich sind seit einigen Wochen bereits vermehrt Abschiebeflüge aus Deutschland nach Zagreb zu beobachten.

All das sind prekäre Situationen für die Betroffenen, deren Motive, sich auf den Weg zu machen, sehr vielfältig sind und über die wir nicht urteilen. Ihre Notlage können wir aber mit unserer pragmatischen Hilfe, die überwiegend auf Sachspenden basiert, nicht beeinflussen.

Ganz im Sinne eines verantwortungsvollen Umgangs mit den uns von privaten Spendern vertrauensvoll gegebenen Mitteln, reduzieren wir daher unsere gewohnten Aktivitäten mit Hilfsfahrten dieser Art.

Damit reduziert sich auch eine Hilfstätigkeit, die sich gut für eine plakative Darstellung unserer humanitären Vereinsarbeit eignet. Das nehmen wir hin. Wir distanzieren uns ausdrücklich davon, eine dramatische Kulisse künstlich aufrecht zu erhalten, um a) eine politische Botschaft zu transportieren und b) die eigene Existenz als Hilfsverein auf dem Balkan zu rechtfertigen. Als 100% freiwillig und ehrenamtlich Engagierte tun wir uns dabei möglicherweise etwas leichter, als andere, deren Organisation über die Jahre in gewisser Weise zu einem echten, wenn auch gemeinnützigen „Business“ herangewachsen ist.

Mehr und mehr verwendeten wir unsere Energie schon in den letzten Monaten für Hilfe in unserer Heimatregion im Passauer Land. Die praktische und konkrete Hilfe für Menschen in Not, seien es Asylbewerber, Ukraine-Geflüchtete oder einheimische Mitbürger, ist zwar wesentlich weniger spektakulär, aber nicht minder aufwändig und notwendig.

Spendenmöglichkeiten

PayPal-Link: <https://www.paypal.me/SupportUmino>

PayPal-Adresse: info@umino.org

Überweisung IBAN: DE08 5005 0201 1244 0478 89

Spenderinfo: <https://umino.org/spenden.html>

Umino – Unterstützung für Menschen in Not

Gemeinnütziger Verein
 Vorstand: Brigitte und Stefan Weigel
 Ottenöd 5, 94496 Ortenburg, DEUTSCHLAND
 E-Mail: info@umino.org
 Telefon: +49 (0) 8542 / 91568
 Fax: +49 (0) 8542 / 91567
 Internet: www.umino.org